

# Jahresbericht 2017

Lass nicht zu, dass du jemanden begegnest, der  
nicht nach der Begegnung mit dir glücklich  
geworden ist.

Mutter Theresa

Zu Beginn unseres Berichtes 2017 möchten wir allen „Danke“ sagen, die für unser Projekt gespendet haben, ganz gleich, ob es große oder kleine Spenden waren. „Danke“ an die Mitglieder und Volunteers für ihren Einsatz in Deutschland sowie in Nepal. „Danke“ an die evangelische Kirchengemeinde in Friedberg (Hessen), die uns die Einnahmen des Weihnachtsmarktes 2016 überlassen hat.

## **Danke!**

Im Jahr 2017 konnten zwei wichtige Projekte von Phoolbaari Nepal abgeschlossen werden. Zum einen wurde das Krankenhaus in Sankhe an die nepalesische Regierung übergeben und zum anderen das Hostel für behinderte Kinder in Bakhal fertiggestellt. Näheres hierzu folgt weiter unten.

Das Vereinsjahr begann mit der Mitgliederversammlung am 18. Februar 2017, bei der turnusmäßig Neuwahlen stattfanden. Bis auf das Amt der Kassiererin ergaben sich keine personellen Veränderungen im Vorstand. Hilde Haas erklärte sich dankenswerterweise bereit, zu ihrem Amt als Schriftführerin auch noch die verantwortungsvolle Tätigkeit der Kassiererin zu übernehmen.

Die erste Reise nach Nepal machte Tanka Poudel im April. Er war in Begleitung von Anette, einer Volunteerin, die das erste Mal nach Nepal reiste. Während sich Anette auf Sightseeing-Tour in Kathmandu und Pokhara begab und natürlich auch unsere Projekte besuchte, führte Tanka Vorgespräche mit Regierungsmitgliedern und Vorstandsmitgliedern vom Phoolbaari Service Center über die Übergabe des Krankenhauses und die erforderlichen Voraussetzungen für das Hostel-Projekt.

Am 20. Mai 2017 präsentierte sich unser Verein beim Sommerfest der Kindertagesstätte Am Hochwald in Bad Nauheim und informierte dort über unsere Projekte in Nepal. Insbesondere ging es um das Hostel für behinderte Kinder, das die Kindertagesstätte mit zahlreichen Sachspenden wie Spielen, Puzzles und Plüschtieren unterstützte. Eventuell übernimmt die Kindertagesstätte auch eine langfristige Patenschaft für das Hostel.

Diese Sachspenden und zahlreiche weitere medizinische Hilfsgeräte wie Rollatoren, Rollstühle, Sterilisator u.v.a. wurden auf zwei Paletten verpackt mit Cargo nach Kathmandu verfrachtet. Inzwischen sind die Materialien an ihren Bestimmungsorten angekommen.

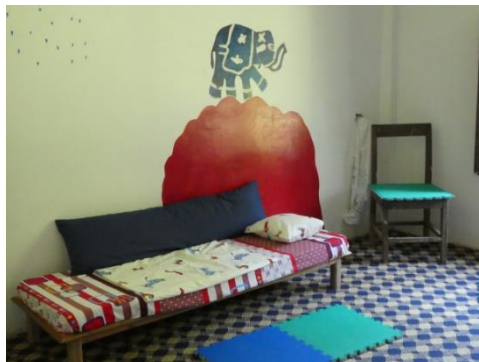
## **Hostel für behinderte Kinder**

Am 22. September machte sich eine weitere Delegation, bestehend aus Gerhild Baumann und Ulla und Michael Herbert, für drei Wochen auf nach Nepal, um dort vorrangig an der

Fertigstellung des Hostels zu arbeiten. Nach der üblichen Stippvisite in Kathmandu und Pokhara ging es nach Bakhal zu unserem neuen Projekt. Die Einrichtung eines Hostels für behinderte Kinder ist schon seit einigen Jahren Ziel unseres Vereines. In den letzten Jahren wurde an dem Haus in Bakhal auch schon gearbeitet. Es erwies sich allerdings, dass noch einiges zu tun war. Nach einer kurzen Lagebesprechung wurde festgelegt, welche Arbeiten vorrangig verrichtet werden sollten. So wurde der Flur im Erdgeschoss neu gestrichen, in den beiden unteren Schlafräumen für die Kinder neue Fußböden verlegt und die Wände mit zahlreichen Blumen- und Tiermotiven verschönert. In den Schlafräumen im Obergeschoss wurden ebenfalls neue Fußböden verlegt. Das war aber noch nicht alles. Neue Lampen wurden aufgehängt, Ventilatoren an den Decken fachgerecht angebracht und Betten für die Kinder geordert. Das Hostel verfügt jetzt sogar über eine eigene Wasserleitung.

Dieser Arbeitseinsatz hat sich auf jeden Fall gelohnt. Das Hostel konnte dadurch fertiggestellt werden. Entstanden sind in dem Gebäude ein Therapieraum, zwei Schlafzimmer für Jungen und Mädchen, Küche, Toiletten und drei Wohn- und Aufenthaltsräume im Obergeschoss für die Mitarbeiter.

Ein besonderer Dank geht hier auch an Hom Kadhka und den ehemaligen Vorstand Jaganad, die uns bei der Beschaffung von Transportfahrzeugen und dem Einkauf der zahlreichen Materialien hilfreich unterstützten. Mit von der Partie war auch Pulbahadur vom Krankenhaus, der ebenfalls fleißig mitarbeitete und für unser leibliches Wohl sorgte.



Bei einem Tag der offenen Tür kamen viele Eltern mit ihren behinderten Kindern und waren von der Einrichtung sehr angetan. Die anfängliche Scheu und Skepsis war schnell überwunden. Die Kinder fassten sehr schnell Zutrauen zu uns und nahmen die Angebote wie Spiele und Ergotherapie an. In dem Hostel sollen künftig behinderte Kinder von montags bis freitags therapeutisch betreut werden mit dem Ziel, diese Jungen und Mädchen besser in den Familienalltag einzubeziehen. Dadurch sollen sie auch eine bessere Akzeptanz in der Bevölkerung erfahren.

Gesucht werden jetzt noch Physio- oder Ergotherapeuten, Krankenschwestern und weitere Betreuungskräfte, damit das Hostel bald eröffnen kann. Natürlich suchen wir auch nach Unterstützern, Sponsoren und Patenschaften für das neue Hostel, um die Finanzierung langfristig zu sichern. Das Hostel ist eine gute und einzigartige Einrichtung für die Dorfbevölkerung und für die Sponsoren, die etwas Gutes für sich und für andere tun möchten.



### **Zahnärztin im Krankenhaus**

Die junge Zahnärztin Franziska Thum war mit nach Nepal gereist und versah ihren Dienst im Krankenhaus. Franziska hatte viel zu tun und berichtete, dass sie sich vor Patienten kaum retten konnte. Mit Unterstützung der Krankenhausmitarbeiter wurden Zähne bzw. Wurzelreste extrahiert, Füllungen gesetzt und eine Menge Zahnstein entfernt. Sie klärte die Patienten auch über das richtige Zähneputzen auf. Besonders über die von Franziska aus Deutschland mitgebrachten Zahnbürsten und Zahnpasta freuten sich die Patienten ganz besonders (Siehe auch gesonderten Bericht von Franziska Thum).

In der letzten Woche ihres Einsatzes wurde Franziska von dem französischen Zahnarzt Francois unterstützt, der gemeinsam mit seinem Kollegen Oliver, einem HNO-Arzt, für zwei Wochen im Krankenhaus im Einsatz war.



### **Krankenhaus jetzt unter staatlicher Verwaltung**

Tanka Poudel kümmerte sich während seines zweiten Aufenthaltes in Nepal vorrangig um den Weiterbetrieb des Krankenhauses. In mehreren persönlichen Gesprächen mit der amtierenden Familienministerin Nepals, Asha Koirala, und anderen maßgebenden Regierungsmitgliedern konnte endlich erreicht werden, dass das von Phoolbaari Nepal errichtete Krankenhaus von der Regierung übernommen wird. Damit sind Betrieb und Unterhaltung nachhaltig gesichert.

Am 5. November 2017 präsentierte sich unser Verein mit einem Infostand bei dem Vortrag von Herrn Glogowski im Alten Hallenbad in Friedberg. Zahlreiche Besucher informierten sich dort über unsere Arbeit.

Am 9. Dezember waren wir traditionsgemäß wieder auf dem Friedberger Weihnachtsmarkt und am nächsten Tag auf dem Weihnachtsmarkt in Florstadt mit unserem Info- und Verkaufsstand vertreten. Bei beidem konnten wir einen guten Erlös erzielen.

Insgesamt betrachtet war das Jahr 2017 für Phoolbaari Nepal wieder ein erfolgreiches Jahr. Die angestrebten Ziele wurden weitgehend erreicht und den Menschen in Nepal weitere Hilfe und Unterstützung gewährt werden.

Es bleibt trotzdem auch weiterhin viel zu tun, besonders hinsichtlich des Hostels. Wir freuen uns schon und sind gespannt auf das Jahr 2018

Der Vorstand